

LN 25.1.08

## Drei Gänge mit Günter Grass

**RATZEBURG-** „Es ist wie Weihnachten, die Kirche ist voll“, stellte Propst Peter Godzik fest. Günter Grass las Mittwochabend aus „Der Butt“ in der Ratzeburger St.-Petri-Kirche. Seine Jünger waren gekommen, und die Kirche war voll. Godzik freute sich, dass der Nobelpreisträger zur Unterstützung des „Fördervereins Ernst-Barlach-Museum“ las.

Dann betrat der Meister selbst, angekündigt mit den Worten „der Chefkoch serviert Fisch“, die Bühne. Nachdem er sich ein Glas Rotwein eingeschenkt hatte, begrüßte der berühmte Autor sein Publikum mit den Worten: „Es ist ein Buch, dass von Essen und Trinken handelt.“ Und wies darauf hin, dass auch in Zeiten unbegrenzter Kommunikation und Technik es nicht möglich sei, die Weltbevölkerung zu ernähren. Für die Zuhörer, die noch kein Abendbrot hatten, sollte es trotzdem ein appetitanregendes Hörspiel werden.

Grass trug drei Kapitel vor, aus dem Buch, das mit dem preisgekrönten Satz: „Ilsebill salzte nach“ beginnt. Als ersten Gang hörten die Zuschauer von Opitz und Gryphius, deren rege Dichterdiskussion durch Dienstmädchen Agnes, die den Dorsch serviert, kurzzeitig verstummt. Im zweiten Gang gab es zum Amusement der Zuschauer Kartoffeln in allerlei Variationen, aber vornehmlich die berühmte preußische Kartoffelsuppe, die Gesindeköchin Amanda dem preußischen König kredenzte. Zum Schluss servierte der Schriftsteller eine Geschichte über das Märchen mit dem Fischer und sin Fru. Dessen zwei Versionen, die eines habgierigen Mannes und die einer unersättlichen Frau, die Grimm-Brüder, den Maler Runge, Herrn von Arnim und Clemens und Bettina Brentano zu interessanten Gleichstellungsdiskussionen veranlasst. Diese werden jedoch nach einem kurzen Fliegenpilztrip des von Arnim mit Bettina, bei einer drogenfreien Pilzpfanne mit frischem Roggenbrot beigelegt.

Ein kulinarischer Genuss waren nicht nur die akustischen Imitationen des Autors, sondern auch seine illustrierenden Gesten. „Wie lebendig Sie werden, wenn Sie lesen“, fasste der Propst begeistert zusammen. Während der Nobelpreisträger sich geduldig für seine Anhänger im Unterschreiben übte, erhielt Godzik von einem Unbekannten noch einen entscheidenden Hinweis: „Und teilen Sie ihm nachher, wenn Sie mit ihm essen gehen, das Ergebnis des Spiels mit. Er hat es so bedauert, dass er es nicht sehen konnte.“ Falls es sich dabei um Herrn Grass gehandelt haben sollte, hat er nichts verpasst. Die deutschen Handballer verloren 23:26 gegen Frankreich. tc

